

> checkliste für patienten



Gut vorbereitet ins Krankenhaus

Wer eine stationäre Behandlung im Krankenhaus gut vorbereitet, erspart sich unnötigen Stress.
Unsere Checkliste hilft Ihnen, nichts Wichtiges zu vergessen.

Vorab klären

- Wie lange werde ich voraussichtlich im Krankenhaus bleiben müssen?
- Wie lange bin ich danach arbeitsunfähig?
- Wird eine Nachbehandlung, Rehabilitation notwendig? Wie lange?
- Zu erwägen: Anlage einer Patientenverfügung, einer Vorsorgevollmacht, einer Betreuungsverfügung (z.B. www.patientenverfuegung.de), einer Bankvollmacht und/oder eines Testaments, eines Organspendeausschusses (www.organspende-info.de).

Vorab regeln

- Arbeitgeber informieren
- Mit Angehörigen und Bezugspersonen absprechen: Wer bekommt den Wohnungsschlüssel, wer leert den Briefkasten, wer gießt die Blumen, wer versorgt das Haustier?
- Werden Sie sich nach dem Krankenhausaufenthalt nur eingeschränkt bewegen können (etwa Gehhilfen oder einen Rollstuhl benötigen)? Dann bereiten Sie die Wohnung vor, z.B. durch Entfernen von Hindernissen und Stolperfallen wie Teppichen, bringen Sie z.B. im Bad Haltegriffe an.

Am Tag der Einweisung

- Einweisungsschein (vom Haus- oder Facharzt)
- Krankenversicherungskarte
- Ggf. Nachweis über Zusatzversicherung
- Arztbriefe und aktuelle Untersuchungsbefunde (z.B. Laborwerte, EKG, Röntgenbilder)
- Ggf. weitere Dokumente, beispielsweise Impfbuch, Röntgenpass, Pass für Patienten unter Antikoagulationsbehandlung (Behandlung zur Hemmung der Blutgerinnung), Mutterpass
- Liste der aktuell einzunehmenden Medikamente
- Ausreichenden Vorrat dieser Medikamente mitnehmen!
- Eine Aufstellung von Vorerkrankungen (mit Jahresangabe), Allergien, ehemals aufgetretenen Behandlungskomplikationen, Unfällen (mit Jahresangabe) sowie sonstigen Leiden oder Behinderungen ist hilfreich.

- Ggf. Quittung über bereits geleistete Eigenbeteiligungszahlungen für Krankenhausaufenthalte im Kalenderjahr
- Liste mit Telefonnummern von Helfern und Bezugspersonen

Helfer in der Klinik

Der Sozialdienst des Krankenhauses unterstützt Sie u.a. bei

- Beschaffung von Hilfs- und Pflegemitteln wie Gehhilfen, Rollstuhl, Pflegebett,
- Organisation von Anschlussbehandlungen und Rehabilitation,
- Kontaktaufnahme zu Pflegediensten sowie Einrichtungen zur Kurzzeitpflege,
- Fragen des Betreuungsrechts,
- Leistungsansprüchen sowie Antragstellung bei Kranken-, Pflege- und Sozialkassen,
- Suche nach einem Heimplatz.

Oft hilft, wenn ein vertrauter Angehöriger an den Besprechungen teilnimmt.

Am Tag der Entlassung

Bevor Sie das Krankenhaus verlassen, erhalten sie

- den Entlassungsbrief (Informationen für weiterbehandelnden Arzt),
 - evtl. einen Terminplan für die Nachuntersuchung bzw. Nachbehandlung.
- Am Entlassungstag wird auch abgerechnet: Sie zahlen im Regelfall den gesetzlichen Eigenanteil in Höhe von 10 Euro pro Kalendertag. Hinzu kommen evtl. Telefongebühren.

Weitere Informationen

... bei Ihrer Kranken- und Pflegekasse oder dem Sozialdienst Ihrer Stadt bzw. Gemeinde. >I

AH

Informieren Sie sich!

In jedem Heft finden Sie checklistenartig Informationen zu einem aktuellen Gesundheitsthema. Alle bisher erschienenen Checklisten finden Sie auch im Internet zum Herunterladen und Ausdrucken unter www.wissen-und-gesundheit.de